Linum catharticum

(a. a. O. 80.)

ist nach de Luce ein treffliches Purgans bei Wurmübeln. Man giebt die Pflanze gepülvert zu 1 Drachme, oder man läßt 2 Drachmen derselben mit 8 Löffel warmen Wasser infundiren. Es ist fast das einzige Mittel, welches die Einwohner auf der Insel Oesel gegen die dort sehr häufigen Wurmleiden gebrauchen (Petersburger Zeitschrift Febr. 1824).

Die Milch nach ihren physiologischen Veränderungen,

von Vallot.

(a. a. O. 123.)

Hr. V. theilte seine Resultate mit in der Absicht, Naturforscher und Agronomen auf diesen Gegenstand mehr aufmerksam zu machen.

1) Rothe Milch. Die Ursache dieser Färbung ist unbekannt;

2) gelbe Milch soll durch den Genuß der Blumen von Caltha palustris hervorgebracht werden. Zweifelhaft.

3) Blaue Milch. Ursache unbekannt. Einige theilen sie dem Genuß von Hyacinthus comosus, andere von Butomus umbellatus zu, die ein englischer Agronom empfahl. In dem Departement der untern Seine und von Calvados hat man sie seit einiger Zeit beobachtet.

4) Grüne Milch, wovon Paulini redet, scheint der blauen gleich zu seyn.

5) Nicht gerinnbare Milch. Soll vom Genuß der Spitzen von grünen Erbsen und Menthen herrühren.

6) Bittere Milch. Durch den Genuß von Artemisia Absinthium, Sonchus alpinus, Sambucus nigra, Solanum tuberosum.

7) Nach Knoblauch schmeckende Milch. Von nach Knoblauch schmeckenden Pflanzen.

8) Geschmacklose Milch, die eine bleichfarbige Butter giebt. Von Equisitum fluviatile.

9) Zuckrige Milch. Von Trifolium alpinum.

10) Rothe Butter. Diese Farbe soll der Butter durch den Saft der Spargelbeeren gegeben werden.

Ueber die Produktion der Harnsäure, von Coindet.

(a. a. O. 207.)

Chassot zeigte, daß die Menge des festen Harns, der Rückstand, welcher nach Verdunsten des Harns übrig bleibt, der Quantität der Nahrungsmittel fast proportional sey, ferner daß ein Brod-Regimen weniger gebe als ein albuminöses, dieses weniger als ein Fleisch-Regimen, und da er den Harnstoff als den vorherrschenden Theil dieser Rückstände betrachtet, so müsse dieser ebenfalls damit im Verhältniß stehen. Der Azotgehalt der Nahrungsmittel bestimme mithin das Verhältniß Azot, welches unter der Form des Harnstoffs secernirt werde. Magendie hatte in seinem Traité sur la gravelle dieses Resultat vorhergesehen, und schloß, daß durch ein vegetabilisches Regimen die Secretion, welche die Bildung der Harnsteine aus Harnsäure veranlaßt, verhindert werden könne. Die glücklichen Erfolge, welche er erhielt, erlaubten wohl die Annahme, daß die Bildung der Harnsäure denselben Gesetzen folge, als der Harnstoff.